

Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index

Pensionskassen im Vergleich

3. Quartal 2021: -0,16%

YTD 2021: 6,02%

- Erhöhte Volatilität
- Zinskurven leicht ansteigend
- USD als stärkste Hauptwährung

Marktrückblick

Während sich die Aktivitäten im Dienstleistungssektor im Quartalsverlauf normalisierten, belasteten Probleme in der Lieferkette den Gütersektor. Die globalen Aktienmärkte waren unverändert, jedoch nahm die Volatilität gegen Ende des Quartals zu. Die Renditen wichtiger Staatsanleihen blieben tief. Der US-Dollar entwickelte sich im dritten Quartal 2021 gegenüber den wichtigsten Währungen stärker.

- Steigende Impfquoten führten im dritten Quartal 2021 zu einer weiteren Normalisierung der Aktivitäten im Dienstleistungssektor in den wichtigsten Industrieländern. Probleme in der Lieferkette, vor allem in Asien, schwächten jedoch das Wachstum im verarbeitenden Gewerbe ab. Die Inflation blieb in den grossen Volkswirtschaften erhöht. Dies aufgrund des Preisdrucks durch globale Lieferengpässe, höhere Versandkosten und rasche Wiedereröffnungen von Unternehmen im Dienstleistungssektor. In den USA war der Konsum nach wie vor stark, verlor aber etwas an Schwung, da die fiskalischen Anreize nachliessen und der Anstieg der COVID-19-Infektionen in Bundesstaaten mit wenig geimpften Personen die Erholung im Dienstleistungssektor dämpfte. In Europa nahm die Mobilität mit der Eindämmung der COVID-19-Fälle zu. Das chinesische Wirtschaftswachstum verlangsamte sich, da sich Einzelhandelsumsätze, Autoverkäufe, Infrastruktur- und Wohnungsbauinvestitionen abschwächten und der Immobiliensektor für Aufregung sorgte. In einigen asiatischen Schwellenländern ging die Wirtschaftstätigkeit zurück, weil die Mobilität aufgrund von Pandemieausbrüchen eingeschränkt werden musste und Betriebe stillgelegt wurden.
- Die US-Notenbank (Fed) belies die Zinsen nahe null und setzte die umfangreichen Ankäufe von Vermögenswerten fort. Sie deutete jedoch an, dass im vierten Quartal eine Reduktion der Ankäufe angekündigt werden könnte. Auch die Europäische Zentralbank (EZB) und die Bank of Japan setzten die Ankäufe fort und belies die Zinsen unverändert. Die Bank of England (BoE) liess die Zinssätze und das Programm zum Ankauf von Wertpapieren unverändert, stellte aber eine Zinserhöhung in Aussicht. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) belies die Leitzinsen unverändert.

- Wachsende Sorgen über Unterbrechungen der Lieferketten mit negativen Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum, anhaltender Inflationsdruck und negative Schlagzeilen zum chinesischen Markt wirkten sich im dritten Quartal 2021 negativ auf die Kurse an den globalen Aktienmärkten aus. Im Vergleich zum zweiten Quartal legte der US-Aktienmarkt um 0,4% zu. Die europäischen Aktienmärkte entwickelten sich besser und schlossen das Quartal mit einem Plus von 0,6% ab. Der Schweizer Aktienmarkt war einer der schwächeren und verlor 2,4%. Innerhalb der Schwellenländer verzeichnete Asien einen Rückgang von 8,7%, dies vor allem aufgrund der chinesischen Aktien. Die Region Lateinamerika verlor 7,3%, während die Schwellenländer Europas, des Nahen Ostens und Afrikas mit einem Plus von 8,2% das Quartal positiv beendeten. Aktien aus den Bereichen Finanzen, Energie und Informationstechnologie schnitten besser ab als Aktien aus den Bereichen Werkstoffe, Industrie und Basiskonsumgüter, die die schlechtesten Ergebnisse erzielten. Der Chicago Board Options Exchange Market Volatility Index (VIX) legte im Quartalsverlauf zu.
- Die weltweiten Bankaktien entwickelten sich besser als die globalen Aktienmärkte, und die europäischen Bankaktien übertrafen die weltweiten Bankaktien. Zu Quartalsende wurden Bankaktien weltweit 4,1% höher gehandelt als im zweiten Quartal 2021.
- Bei den festverzinslichen Wertpapieren stiegen die Zinskurven im Allgemeinen leicht an. Die Kreditspreads blieben eng. Investment-Grade-Anleihen erzielten im Berichtsquartal eine leicht positive Rendite, während Staatsanleihen aus Schwellenländern negativ rentierten. Segmente mit kürzerer Laufzeit, wie zum Beispiel Hochzinsanleihen, erwiesen sich als widerstandsfähig. Die Ausfallraten von Unternehmen blieben in den USA und in Europa niedrig, während sie in den Schwellenländern, insbesondere in China, unter Druck gerieten.
- Der US-Dollar war im dritten Quartal 2021 die stärkste der Hauptwährungen. Der japanische Yen und der Schweizer

Die Berechnung des Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index basiert auf den gleichgewichteten erzielten Bruttorenditen (vor Abzug der Verwaltungskosten) von schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen, deren Vermögenswerte bei der Credit Suisse im Rahmen eines Global Custody verwahrt werden. Die Vermögensverwaltung bzw. Beratung hingegen erfolgt durch die Pensionskassen selbst oder durch Dritte. Auf die Performance der jeweiligen Vorsorgeeinrichtungen hat die Credit Suisse in der Rolle als Global Custodian keinen Einfluss.

Franken verloren gegenüber dem US-Dollar leicht an Wert (0,3% bzw. 0,9%). Hingegen verloren der Euro und das britische Pfund gegenüber dem US-Dollar mehr als 2%. Der australische Dollar erlitt im dritten Quartal 2021 einen Verlust von 3,8%. Sinkende Eisenerzpreise, eine schwächere Nachfrage vonseiten Chinas und strenge Lockdowns nach dem Ausbruch der Delta-Variante im Juli trugen zu dieser Entwicklung bei. Die Währungen der Schwellenländer schwächten sich ebenfalls gegenüber dem US-Dollar ab, wobei insbesondere der brasilianische Real um 8,7% nachgab.

- Die Rohstoffmärkte entwickelten sich zu Beginn des Quartals relativ stabil. Ende August und im September nahm die

Volatilität an den Energiemärkten jedoch zu. Der CS Commodity Benchmark beendete das dritte Quartal 2021 mit einem Plus von 5,5%, wobei die verschiedenen Sektoren stark divergierten. So schnitt der Energiesektor aufgrund der weltweit angespannten Erdgasmärkte deutlich besser ab. Hingegen entwickelten sich Edelmetalle rückläufig. Eine Ausnahme bildete Gold, dessen Preis stabil blieb. Die rückläufige Industrietätigkeit in China bremste das Wachstum bei Industriemetallen. Die Agrarpreise stiegen im Betrachtungszeitraum an, zeigten jedoch eine gemischte Performance, da Wetterbedenken den Anstieg bei einigen Agrarrohstoffen begünstigten.

Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index:

Leichte Verluste

- Im Berichtsquartal nimmt der Pensionskassen Index um -0,32 Punkte respektive -0,16% ab; seine Veränderung seit Jahresanfang beträgt damit 6,02%. Per 30. September 2021 steht der Index bei 205,45 Punkten, ausgehend von 100 Punkten zu Beginn des Jahres 2000. Der Schwung aus dem zweiten Quartal konnte bis in den August beibehalten werden. Der Monat Juli (+0,43%) wurde von einem starken August (+1,03%) übertroffen, im September (-1,60%) folgten deutliche Verluste.

- Der Hauptanteil an der insgesamt leicht negativen Entwicklung im dritten Quartal ist den Aktien (-0,35%) zuzuschreiben. Der Renditebeitrag von Aktien Schweiz beträgt -0,24% und derjenige von Aktien Ausland -0,11%. Die Obligationen (inklusive Wandelanleihen) haben die Rendite mit einem Beitrag von -0,09% weiter reduziert, auch die Liquidität (-0,02%) war leicht negativ. Dagegen haben die Anlageklassen Immobilien (+0,21%) und alternative Anlagen (+0,10%) einen positiven Renditebeitrag erzielt. Die restlichen Anlagekategorien waren eher unauffällig, aber dennoch leicht positiv.

Tabelle 1: Performance Contribution (quartalsweise)

Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index (1.1.2021–31.12.2021)

	Q1 21	Q2 21	Q3 21	Q4 21	YTD
Liquidität	-0,30%	0,07%	-0,02%		-0,26%
Obligationen CHF	-0,39%	0,09%	-0,08%		-0,39%
Obligationen FW	0,10%	0,01%	-0,01%		0,11%
Wandelanleihen	0,01%	0,00%	0,00%		0,01%
Aktien Schweiz	0,79%	1,24%	-0,24%		1,81%
Aktien Ausland	2,04%	1,02%	-0,11%		2,99%
Alternative Anlagen	0,21%	0,16%	0,10%		0,48%
Immobilien	0,31%	0,68%	0,21%		1,22%
Hypotheken	0,00%	0,00%	0,00%		0,01%
Rest	0,02%	0,01%	0,00%		0,03%
Total	2,79%	3,30%	-0,16%		6,02%

Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index langfristig über der BVG-Mindestverzinsung

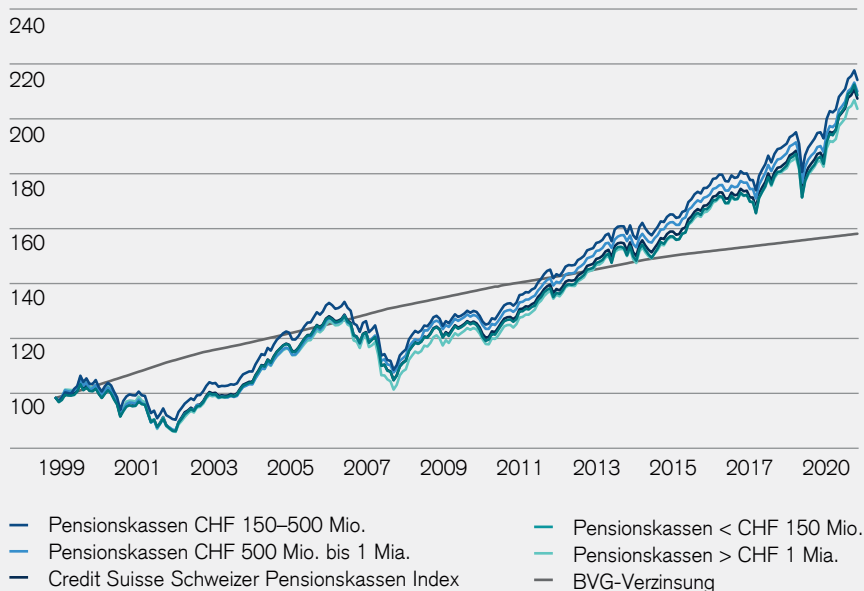
Der Indexstand der BVG-Mindestverzinsung (seit 1. Januar 2017 auf 1% p. a.) ist im Berichtsquartal um 0,39 Punkte (respektive 0,25%) auf den Stand von 157,88 Punkten gestiegen, ausgehend von 100 Punkten zu Beginn des Jahres 2000. Die Rendite des Credit Suisse Schweizer

Pensionskassen Index liegt somit im dritten Quartal 2021 –0,41% unter der BVG-Vorgabe.

Die annualisierte Rendite des Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index seit 1. Januar 2000 beträgt per 30. September 2021 3,36%. Demgegenüber steht eine annualisierte BVG-Mindestverzinsung von 2,12%.

Abbildung 1:

Performance nach Pensionskassen-Grössensegmenten



Skala: Indexstand

BVG-Verzinsung

bis 31.12.2002	4,00%
ab 1.1.2003	3,25%
ab 1.1.2004	2,25%
ab 1.1.2005	2,50%
ab 1.1.2008	2,75%
ab 1.1.2009	2,00%
ab 1.1.2012	1,50%
ab 1.1.2014	1,75%
ab 1.1.2016	1,25%
seit 1.1.2017	1,00%

Tabelle 2: Indexstand 2015–2021

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
2015	149,45	153,54	154,53	154,71	154,51	151,98	154,82	151,40	149,99	154,04	155,54	153,67
2016	152,24	151,26	152,92	154,35	156,35	155,97	157,73	158,65	158,62	157,48	157,73	159,63
2017	160,03	162,97	164,03	165,65	166,57	165,92	167,78	167,87	168,95	170,97	171,22	172,48
2018	172,42	170,25	170,20	172,40	171,44	171,65	173,73	172,82	173,03	170,69	170,63	166,96
2019	172,06	174,21	176,13	179,15	176,66	179,49	181,14	181,37	182,27	183,16	185,49	186,14
2020	187,09	182,86	172,81	178,56	181,12	182,65	184,03	185,99	186,43	184,18	191,06	193,79
2021	193,32	194,54	199,21	200,58	202,01	205,78	206,66	208,79	205,45			